

# SIGNUM saxophone quartet

Bolzano  
Eurac  
12.11.2014



Herausragend: die Musiker des Signum Saxophonquartetts aus Köln.

## Rising Stars

**KONZERTVEREIN BOZEN:** Signum setzen Zeichen

BOZEN (mta). Sie setzen Zeichen, die vier jungen Musiker des Signum Saxophonquartetts aus Köln, Erik Nestler, David Brand, Blaž Kemperle und Alan Lužar.

Die neueste ganz große Auszeichnung ist ihre Ernennung zu den „Rising Stars“ 2014/2015 durch die ECHO (European Concert Hall Organisation). Beim Konzert in der EURAC konnte man hautnah erleben, was die Kritik seit Jahren immer wieder lobt: eine schier unglaubliche Leichtigkeit am Instrument, ein großartiges Raum- und Bühnengefühl, eine ungeahnte Tonvielfalt des Saxophons, eine selten so gelungene Verbindung von technischem und interpretatorischem Können.

### Fast 200 Jahre Saxophon

Vor fast genau 200 Jahren ist Adolphe Sax, der Erfinder des Saxophons, in der belgischen Stadt Dinant geboren. Bereits Hector Berlioz charakterisierte die damals neuen Klanggeräte als „sanft und durchdringend in der Höhe, voll, markig in der Tiefe; ihre Mitteltöne haben etwas Tiefdringendes und Ausdrucksvolles.“ Von einem Streichquartett Mozarts über ein Original-Saxophonstück des russischen Komponisten Alexander Glasunow bis hin zu Blues, Dixie und Summertime aus G. Gershwins Oper „Porgy and Bess“ ging die musikalische Reise. Die vier Saxophonisten faszinierten mit fast nicht vorstellbarer Ausdrucksbreite des Instruments. Hatte man zu Beginn des Konzerts den Eindruck, die Musiker ahmten momentweise die Streichinstrumente des Quartetts Nr. 21 in D-Dur KV 575 nach, konnte man einer ganz anders ausdifferen-

zierten Melodielinie im Quartett op. 109 von A. Glasunow folgen und einen musikalischen Lebensrückblick erleben. Wie einer der Musiker kurz zu diesem Standardwerk für Saxophonisten, erklärte, „gehe es rauf und runter, wie das Leben eben so spielt“ – Glasunow hatte es in seinen letzten Lebensjahren geschrieben, bereits stark von Krankheit und Alkoholsucht gezeichnet.

G. Ligetis „Sechs Bagatellen“, über die der Komponist versuchte, ungarische Volksmusik in etwas anderer Weise zu erfassen, zu interpretieren, zeigten wie die Suite aus der Oper „Porgy and Bess“ beeindruckend das gekonnte Zusammenspiel der Musiker, nicht nur im Verlauf der Töne, sondern auch im Bühnenausdruck selbst. Die verschiedenen Instrumente kommunizieren, sie teilen mit, man spielt sich im Spiel das Spiel zu; Augen und Ohren der Zuhörer waren ständig gefordert – im positiven Sinn.

Und dass sich Musiker am Ende des Konzerts ganz herzlich für die Energie des Beifalls bedanken, die sie stärke, ist in dieser Form selten. Dass dabei auch noch begeistert an das Vormittagskonzert desselben Tages mit Bozner Schülern erinnert wurde, zeigt, dass Musik, v.a. klassische Musik in einer neuen, anderen Dimension präsentiert wird. Musikalische Jugendarbeit ist für die vier Musiker ein wichtiges Anliegen, nicht nur in Bozen. Sie leben Musik in virtuosen, immer publikumsnahen Nuancen – ein einzigartiges Konzert.

### ■ Konzertverein Bozen nächster

**Termin:** Van Baerle Klaviertrio,  
28. November, 20 Uhr, Bozen,  
Konservatorium © Alle Rechte vorbehalten

*Dolomiten*  
14/11/2014